

Erfahrungsbericht zum THEMIS-Wettbewerb

Hauptmotivation meiner Teilnahme am Themis-Wettbewerb war mein grundlegendes Interesse am Europarecht. Während dieses in der Referendariatsausbildung meistens die Rolle eines ungeliebten Nebengebietes einnimmt, bietet der Themis-Wettbewerb die Möglichkeit, sich während des Referendariats mit ausgewählten Aspekten des Europarechts vertieft zu beschäftigen. Kenntnisse aus dem Studium sind dabei zwar hilfreich, jedoch zweifelsfrei keine Teilnahmevoraussetzung.

Für die erste Runde ist in den Halbfinalen ein Aufsatz zu verfassen. Hierfür muss das Team eine schriftliche Ausarbeitung zu einem Sachverhalt, der sich auf das jeweilige Thema des Halbfinals bezieht, einreichen. Der Aufsatz bietet die Möglichkeit, sich mit neuen Entwicklungen des Europäischen Rechts, einschließlich des Prozessrechts, auseinanderzusetzen. Unser Team nutzte beispielsweise diese Chance, um eine Analyse und Empfehlung für die Umsetzung der Europäischen Sammelklage zu entwerfen.

Schließlich bietet der Aufsatz eine einmalige Gelegenheit, während des Referendariats eine akademische Arbeit zu erstellen und diese auch zu veröffentlichen. Die Jury wählt in jedem Semifinale drei Aufsätze aus, die anschließend im THEMIS Annual Journal veröffentlicht werden. Anwärtinnen und Anwärter der Akademischen Laufbahn oder Interessentinnen und Interessenten an einer Promotion können so erste Erfahrungen beim Verfassen wissenschaftlicher Artikel sammeln. Wer Spaß am wissenschaftlichen Arbeiten hat, wird die erste Runde sicherlich genießen. Die Kooperation zwischen den Teammitgliedern ist dabei entscheidend. Wie wir im Corona-Jahrgang 2021 selbst erfahren durften, benötigt man hierfür nicht zwangsläufig persönlichen Kontakt. Dank Zoom, Webex und cloudbasierter Bearbeitungsprogramme läuft die Kooperation digital einwandfrei bzw. steigert sogar die Effizienz.

Ein weiterer Vorteil der Teilnahme am Themis-Wettbewerb ist eindeutig der Austausch mit den anderen Teams, bestehend aus angehenden Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten aus ganz Europa – und das an einem Tagungsort im europäischen Ausland. Der Themis-Wettbewerb bietet die Möglichkeit, bereits vor Berufseinstieg Teil eines unglaublichen Netzwerks zu werden und hiervon im Laufe der Karriere zu profitieren. Während des Wettbewerbs lernt Ihr nicht nur Eure europäischen Kolleginnen und Kollegen kennen, sondern erlebt im Diskurs mit Ihnen, wie ähnlich und zugleich unterschiedlich die juristische Ausbildung in unseren Nachbarländern sein kann. Gleichzeitig teilt Ihr unvergessliche Erlebnisse, wie eine Bootstour durch Lissabon oder eine Weinverkostung in Bordeaux – eine einmalige Gelegenheit, die man sich nicht entgehen lassen sollte!

Deutsche Teilnehmerin an THEMIS 2021